

GREGORY CREWDSON

RETROSPEKTIVE

Ausstellungsdaten

Dauer	28. Mai – 9. September 2024
Eröffnung	28. Mai 18.30 Uhr
Ausstellungsort	Propter Homines Halle ALBERTINA
Kurator:innen	Walter Moser, Astrid Mahler
Werke	80
Katalog	Erhältlich im Shop der ALBERTINA sowie unter https://shop.albertina.at/ (Deutsch / Englisch EUR 36,90) sowie im Buchhandel
Verlag	PRESTEL in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH Hg. Walter Moser
Kontakt	Albertinaplatz 1 1010 Wien T +43 (0)1 534 83 0 presse@albertina.at www.albertina.at
Öffnungszeiten	Täglich von 10.00 – 18.00 Uhr Mittwoch und Freitag von 10.00 – 21.00 Uhr
Presse	Daniel Benyes T +43 (0)1 534 83 511 M +43 (0)699 12178720 d.benyes@albertina.at Nina Eisterer T +43 (0)1 534 83 512 M +43 (0)699 10981743 n.eisterer@albertina.at

FILMPROGRAMM im GARTENBAUKINO

Sonntag, 2. Juni

SAFE

Ein Film von Todd Haynes
USA/GB 1995, 119 min

Carol White (großartig gespielt von Julianne Moore) ist krank; „allergisch auf das 20. Jahrhundert“, wie jemand aus ihrer Selbsthilfegruppe attestiert. Auf der Tonebene (Maschinenlärm) und mittels Kadrage (Isolation der Figur) macht Haynes, der mit SAFE ein eigenes Drehbuch verfilmt, von Beginn an deutlich, dass Carols Existenz verkehrt ist. Sie wird krank, weil sie nichts zu tun hat und nichts mit sich anzufangen weiß und ihren Mann nicht mehr aushält. Sie wird krank, weil die perfekte Ineinanderverzahnung der beiden Systeme Patriarchat und Kapitalismus ihr kleines Rädchen zum Stillstand gebracht hat. Haynes adressiert mit dieser Geschichte eines Ausklinkens ein nach wie vor gegenwärtiges Phänomen - Entfremdung zieht Krankheit nach sich und ruft mit esoterischen Heilsbringern die immanenten Garanten von Stagnation auf den Plan - und bettet es, ohne dass dabei der Eindruck von Überfrachtung entstände, in einen umfassend gesellschaftskritischen Zusammenhang ein.

(Alexandra Seitz)

Donnerstag, 5. September

BLUE VELVET

Ein Film von David Lynch
USA 1986, 120 min

It's a strange world! David Lynch kehrt nach THE ELEPHANT MAN und DUNE zurück in die für ihn typischen surrealen Abgründe. Seinerzeit ein Skandalfilm, heute ein immer noch herausfordernder Klassiker, den es immer und immer wieder zu erleben gilt. Das Ohr ein Tor! Jeffrey (Kyle MacLachlan) findet das kleine Körperteil unweit seines Hauses, und zwar abgeschnitten und angeschimmelt in der Wiese liegen. Der Start eines wilden Ritts in dunkle Gefilde des vermeintlich perfekten Kleinstadtlebens. Jeffrey wird mit Unterstützung von Sandy (Laura Dern) vom schaulustigen Abenteurer zum Voyeur im Wandschrank. Dort beobachtet er die Nachtclubsängerin Dorothy (Isabella Rossellini) und gerät ungewollt in die Hände des unberechenbaren Frank (Dennis Hopper) - „Here's to an interesting experience!“ ...

(Julian Stockinger)

GARTENBAUKINO

PROGRAMM in der ALBERTINA

Donnerstag, 13. Juni

Dialogführung mit Kurator Walter Moser und Daniela Hammer-Tugendhat

Führung durch die Ausstellung Gregory Crewdson. Retrospektive.

16:45Uhr | Eintrittstickets + EUR 6 Führungsbeitrag | Ort: ALBERTINA

Die Dialogführung behandelt die Parallelen Gregory Crewdsons zur Malerei des 17. Jahrhunderts, z.B. von Jan Vermeer oder Samuel von Hoogstraten und thematisiert das Verhältnis von Mensch und Landschaft sowie Subjekt und Raum.

Daniela Hammer-Tugendhat lehrte Kunstgeschichte an der Universität für angewandte Kunst Wien. Seit 2012 emeritiert, ist sie jetzt als Honorarprofessorin tätig. Sie studierte Kunstgeschichte und Archäologie an den Universitäten in Bern und Wien und promovierte über Hieronymus Bosch. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen die Malerei der Frühen Neuzeit, insbesondere die niederländische Malerei, sowie Kunstgeschichte als Kulturwissenschaft und Geschlechterbeziehungen in der Kunst. Lehraufträge und Gastprofessuren führten sie an das Kunsthistorische Institut der Universität Frankfurt am Main, die Universität Oldenburg oder die Universität Basel. Als Verfasserin von Aufsätzen und Publikationen veröffentlichte sie unter anderem *Das Sichtbare und das Unsichtbare. Zur holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts* (2009).

Mittwoch, 3. Juli

Dialogführung mit Kurator Walter Moser und Beate Hofstadler

Führung durch die Ausstellung Gregory Crewdson. Retrospektive.

Die Dialogführung untersucht Gregory Crewdsons psychoanalytischen Blick im Kontext der Film- und Kinogeschichte.

16:45Uhr | Eintrittstickets + EUR 6 Führungsbeitrag | Ort: ALBERTINA

Beate Hofstadler ist Psychoanalytikerin in freier Praxis, Wien. Sie studierte Psychologie in Salzburg und Klagenfurt sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaften in Wien. Neben sozialwissenschaftlichen Forschungstätigkeiten hatte sie Lehraufträge für Qualitative Sozialforschung, Psychoanalyse und Film unter anderem an der Kepler Universität Linz und der Universität Graz. Sie ist Verfasserin zahlreicher Publikationen zu den Themen Psychoanalyse, Geschlechterforschung, Qualitative Sozialforschung und Film. Dazu gehören Titel wie *Lesarten von Geschlecht. Pedro Almodóvars Film Todo sobre mi madre* (2007) oder *Ein Hund im Film kann bellen, aber nicht beißen. Anmerkungen zu Psychoanalyse und Film* (2014).

Gregory Crewdson

Retrospektive

29.05. – 08.09.2024

Der US-Amerikaner Gregory Crewdson (*1962, Brooklyn) zählt zu den international renommiertesten Fotografen. In der Kulisse amerikanischer Kleinstädte und auf Filmsets entwirft Crewdson seit Mitte der 1980er-Jahre gleich einem Regisseur technisch brillante und farblich verführerische Inszenierungen, die menschliche Einsamkeit und die Abgründe der Gesellschaft zum Thema haben. Die rätselhaften Szenen werfen auf selbstreflexive Weise die Frage nach der Grenze zwischen Fakt und Fiktion auf, lassen sich aber auch mit sozialpolitischen Entwicklungen in Beziehung setzen.

Die Retrospektive in der ALBERTINA umfasst insgesamt neun Werkgruppen, die in den letzten dreieinhalb Jahrzehnten entstanden und seriell angelegt sind. Am Beginn der Ausstellung steht das Frühwerk *Early Work* (1986-1988) Crewdsons fotografische Abschlussarbeit an der Yale University School of Art. Sie zeigt unter anderem die Bewohner:innen der Kleinstadt Lee, Massachusetts, in ihrem häuslichen Umfeld. Mit noch relativ geringem Aufwand verwandelt Crewdson reale Orte in geheimnisvolle Szenen, die die Vorstadt als Ort der Isolation und Beklemmung darstellen.

Ebenfalls zu sehen ist Crewdsons berühmte Serie *Twilight* (1998-2002). In den von der Sprache des Kinos geprägten Szenen werden Menschen in ihrem Alltag mit unerklärlichen Phänomenen konfrontiert. Die von Crewdson als "Single-Frame-Movies" bezeichneten Fotografien weisen vielfältige Bezüge zur klassischen Malerei und zur Populärkultur auf.

Die geheimnisvollen Szenen aus der Serie *Beneath the Roses* (2003-2008), die in eindrucksvollen Großformaten festgehalten sind, kreisen um das Thema der Einsamkeit und der Entfremdung des Menschen von seiner Umwelt.

Die jüngste Serie *Eveningside* (2021-2022) ist in atmosphärischem Schwarzweiß gehalten und zeichnet das unheroische Bild einer gleichnamigen fiktiven Kleinstadt. Crewdsons Arrangements positionieren die Dargestellten durch eine vom Film Noir beeinflusste Beleuchtung und raffinierte Motive wie Schaufenster und Spiegel im Raum.

Die Arbeit ist neben den Serien *Cathedral of the Pines* (2013-2014) und *An Eclipse of Moths* (2018-2019) Teil einer Trilogie, in der der Künstler den sozialen Niedergang der Gesellschaft jenseits des amerikanischen Traums untersucht.

Crawdsons großformatigen Fotos geht eine monatelange Planung voraus; sie entstehen unter Mitwirkung von bis zu hunderten Personen aus Casting-, Kostüm-, Technik und Art Departments. Der höchst aufwendige Gestaltungsprozess, der eine umfassende Postproduktion bedingt, in der die endgültigen Fotografien aus mehreren Aufnahmen zusammengesetzt werden, ist bezeichnend für Crewdsons Schaffen.

In einer großzügigen Geste geht die Ausstellung mit einer bedeutenden Schenkung an die Fotosammlung der ALBERTINA einher. Diese umfangreiche Eingliederung an Werken verstärkt den Sammlungsschwerpunkt an zeitgenössischer Fotografie wesentlich.

Saaltexte

Gregory Crewdson

Retrospektive

Gregory Crewdson (*1962, Brooklyn, New York) zählt zu den international renommiertesten Fotograf:innen der Gegenwart. In der Kulisse amerikanischer Kleinstädte und auf Filmsets inszeniert Crewdson seit Mitte der 1980er-Jahre gleich einem Regisseur rätselhafte Szenen, die als psychologische Vermessungen der Gesellschaft verborgene Ängste, Sehnsüchte und Abgründe sichtbar machen.

Die Retrospektive präsentiert die neun bedeutendsten Serien Gregory Crewdsons. Beginnend mit seinen ersten Arbeiten wie *Early Work* (1986–1988) und *Hover* (1996–1997) spannt sie den Bogen zu den von der Sprache des Kinos beeinflussten Serien *Twilight* (1998–2002) und *Beneath the Roses* (2003–2008). Sie sind bezeichnend für die aufwendige Bildproduktion des Künstlers, der mit Hilfe eines großen Teams jedes Detail der Inszenierung akribisch vorbereitet und umsetzt. In diesen Bildern sind der Einbruch des Unerklärlichen in den vertrauten Alltag sowie die Entfremdung des Menschen von seiner Umwelt zentrale Leitmotive. In jüngeren Arbeiten wendet sich Crewdson verstärkt politischen Themen zu. Die als Trilogie konzipierten Serien *Cathedral of the Pines* (2013–2014), *An Eclipse of Moths* (2018–2019) und *Eveningside* (2021–2022) zeichnen das unheroische Bild von Orten, die von sozialer Isolation und wirtschaftlichem Niedergang geprägt sind. Als Umkehrung des Ideals des American Dream scheint bei Crewdson die Hoffnung auf eine bessere Zukunft gescheitert.

In der postmodernen Tradition von Cindy Sherman oder Jeff Wall verschwimmt in Gregory Crewdsons Werken gekonnt die Grenze zwischen Fakt und Fiktion. Durch Zitate von Bildern aus dem kollektiven Gedächtnis entlarvt Crewdson die in den Fotos gezeigte Wirklichkeit als

visuelle Konstruktion. Seine Bilder nehmen in Darstellungen des vorstädtischen Amerikas ihren Ausgang, ohne sich jedoch auf ein einziges Vorbild reduzieren zu lassen. Crewdsons Blick auf die USA ist vorwiegend durch das Kino geprägt.

Mit einer großzügigen Geste gehen 182 Werke des Künstlers als Schenkung an die Albertina über. Dies erlaubt eine umfassende Erweiterung der Fotosammlung, in der sich viele der wichtigen Vertreter:innen postmoderner Fotografie finden lassen. Die kapitale Schenkung wird in dieser Retrospektive erstmals auszugsweise präsentiert.

Bei den ausgestellten Fotografien handelt es sich um digitale Pigmentdrucke.

Early Work, 1986–1988

Early Work entsteht als Abschlussarbeit an der Yale University School of Art. Gregory Crewdson fotografiert die Serie unter anderem im US-amerikanischen Bundestaat Massachusetts, vor allem in der Kleinstadt Lee. Ganz in der Nähe befindet sich das Sommerhaus der Familie. Aufgrund der persönlichen Verbundenheit zu dieser Gegend setzt der Künstler bis heute seine fotografischen Projekte beinahe ausnahmslos im Raum Massachusetts um. In den Fotos arrangiert Crewdson die Bewohner:innen des Ortes im Kontext ihrer häuslichen Umgebung. Mit noch relativ geringem technischem Aufwand wie künstlichem Licht transformiert er die realen Orte in mysteriöse, unheimliche Szenen. Die in sich gekehrten und in engen Bildausschnitten wiedergegebenen Protagonist:innen zeigen die typisch amerikanischen Suburbs als Ort menschlicher Isolation und Beklemmung. Als Vorbild dient David Lynchs surreales Meisterwerk *Blue Velvet*, in dem die Hauptfigur hinter der idyllischen Fassade einer Kleinstadt auf verstörende menschliche Abgründe stößt. Der 1986 veröffentlichte Film erweist sich für Crewdson als stilprägend und ist auch in seinen späteren Serien eine wichtige Referenz. Auch mit stärker dokumentarischen Positionen wie jenen von Stephen Shore und William Eggleston setzt sich Crewdson auseinander. Auf ihren Reisen durch die USA laden sie alltägliche Motive durch Nahansichtigkeit und brillante Farbigkeit

mit symbolischer Bedeutung auf. Speziell Eggleston deutet dadurch abseitige Momente in der Gesellschaft an.

Natural Wonder, 1991–1997

Inspiziert von Dioramen in naturwissenschaftlichen Museen baut Gregory Crewdson für *Natural Wonder* in seinem Studio dreidimensionale Modelle, die er dann abfotografiert. Die Fotos zeigen rätselhafte Rituale und grausame Ereignisse in der Natur, die sich ohne Wissen des Menschen vor der Kulisse von Vorstädten abspielen. So sitzen Vögel um einen seltsamen Kreis aus Eiern, oder die Natur bemächtigt sich eines Tierkadavers. Als Metapher für unterdrückte Ängste und Traumata ist die dargestellte Landschaft Spiegel des Unbewussten und der Psyche. Autobiografisches – sein Vater war Psychoanalytiker – und übergeordnete gesellschaftliche Themen treffen in Crewdsons Serien auf charakteristische Weise zusammen. Die Symbolik von *Natural Wonder* ist wesentlich vom Film inspiriert: Auch in Alfred Hitchcocks Film *Die Vögel* (1963) sind die titelgebenden Tiere, die plötzlich in die heile Welt hereinbrechen, Sinnbild für dysfunktionale Beziehungen und menschliche Ängste. In *Blue Velvet* (1986) hebt David Lynch durch das Motiv eines präparierten Rotkehlchens oder eines abgetrennten menschlichen Ohrs, das von Ameisen übersät in der Wiese gefunden wird, die Grenze zwischen Realität und Illusion, Vertrautem und Unheimlichem, Idylle und Gewalt auf.

Hover, 1996/97

In seiner dritten Serie *Hover* wendet sich Gregory Crewdson von den ästhetischen Errungenschaften früherer Arbeiten ab: In schwarz-weißen Aufnahmen fotografiert er mit Hilfe eines Krans aus der Vogelperspektive („to hover“ = „schweben“). Die für Crewdsons Werk charakteristische Strategie, Erzählungen nur anzudeuten, aber nicht aufzulösen, sondern in rätselhafter Schwebelage zu halten, findet in *Hover* einen frühen Höhepunkt. So zeigt der distanzierte und sachliche Blick vertraute Vorgänge in einer Kleinstadt, die ins Ungewöhnliche kippen. Das wiederholt eingesetzte Kreismotiv verweist auf populäre

Science-Fiction-Filme und Kunstwerke der Land-Art, zitiert aber auch Alfred Hitchcocks Film *Vertigo – Aus dem Reich der Toten* (1958), in dem der Kreis als Metapher für romantische Besessenheit gilt.

Gregory Crewdson beginnt nun seine Aufnahmen im Voraus detailliert zu planen. Wie auch andere Serien entsteht *Hover* in dem realen Ort Lee mit Hilfe der Bewohner:innen, die ihm als Darsteller:innen dienen. Vereinzelt improvisiert Crewdson noch, ruft beispielweise die Polizei, um den Streifenwagen im Foto zu integrieren.

Twilight, 1998–2002

Twilight zählt zu den bekanntesten Arbeiten Gregory Crewdsons. Noch stärker als die vorherigen Serien ist sie vom Kino geprägt. In den vorwiegend in der Dämmerung spielenden Szenen greift Crewdson das Fantastische als bestimmendes Thema auf. Unerklärliche Phänomene brechen in den Alltag ein. Vertraute Gegenstände werden zweckentfremdet, die Menschen erscheinen aufgrund ihrer Nacktheit schutzlos.

Gleichsam einer Filmproduktion wirken in *Twilight* etwa sechzig Personen mit. Mit dieser Serie findet Crewdson sein charakteristisches Motivrepertoire, etwa offenstehende Autos oder Fenster und Spiegel, die er auch in späteren Arbeiten gleich Vokabeln variiert zusammensetzt. Crewdson beginnt sich voll und ganz auf die Inszenierung zu konzentrieren und überlässt erstmals die technische Abwicklung der Aufnahmen Richard Sands – eine Praxis, die er bis heute beibehält. Dieser profilierte Kameramann aus der Welt des Kinos arbeitete unter anderem mit Steven Spielberg oder Francis Ford Coppola.

Die von Crewdson als „Single-Frame-Movies“ bezeichneten Fotos belegen vielfältige Verweise auf die klassische Malerei und die Populärkultur, wofür Steven Spielbergs Science-Fiction-Film *Unheimliche Begegnung der dritten Art* (1977) ein prägnantes Beispiel ist. Darin manifestiert sich Gregory Crewdsons postmoderne Herangehensweise: Ausgehend von der Überlegung, dass Wirklichkeit nicht mehr „authentisch“, sondern nur noch durch Medien erlebt wird, zeigen die erkennbaren Verweise ihre zugrundeliegende Inszenierung auf.

Beneath the Roses, 2003–2008

Die surreale, unheimliche Atmosphäre früherer Serien weicht in *Beneath the Roses* einem melancholischen und psychologisierenden Grundton. Die in heruntergekommenem Ambiente festgehaltenen Personen verharren bewegungslos. Einsam, isoliert und kommunikationslos erscheinen sie völlig entfremdet. Speziell für seine Aufnahmen von Interieurs nimmt Gregory Crewdson Anleihen bei der Malerei Edward Hoppers. Situationen menschlicher Selbstversunkenheit in anonymen Alltagsarchitekturen, die sowohl Intimität erzeugen, aber auch einen voyeuristischen Blick bedienen, zeigen deutliche Parallelen.

Beneath the Roses ist die aufwendigste Serie im Schaffen von Gregory Crewdson, die er ursprünglich als Idee für einen Film entwickelt. Dafür wirken während des langen Realisierungszeitraums der Serie über einhundert Spezialist:innen aus Casting, Kostümbildner:in, Technik und Art Department mit. Wie auch in *Twilight* setzt er die Innenaufnahmen in Studios in Szene, während die Außenaufnahmen an realen Orten entstehen, die er nach seinen Vorstellungen völlig umgestalten lässt. Der Künstler bereitet die Aufnahmen durch Architekturmodelle, Storyboards, Szenenskripts oder Locationshots akribisch vor. Besonderes Augenmerk liegt auf der Auswahl der Requisiten, die zugleich typisch amerikanisch wie zeitlos anmuten. Von jeder Szene nimmt Crewdson viele Fotos mit unterschiedlicher Tiefenschärfeneinstellung auf. In der mehrmonatigen Postproduktion kombiniert er vierzig bis fünfzig Negative, wodurch im finalen Bild die gleichbleibende Tiefenschärfe einen hyperrealen Eindruck erweckt.

Sanctuary, 2009

Sanctuary entsteht im Anschluss an das monumentale Großprojekt *Beneath the Roses* (2003–2008). Die Serie markiert eine Zeit des Übergangs, in der Gregory Crewdson neue künstlerische Wege erprobt. Anlässlich eines Aufenthalts in Rom 2009 besucht er die italienische Filmstadt Cinecittà, wo er in den Filmkulissen seine erste Werkgruppe außerhalb der USA realisiert. Mit kleinem Team und geringem Aufwand setzt er das Projekt innerhalb von zwei Monaten um. Die aus früheren Serien bekannte Spannung zwischen Realität und Fiktion spitzt Crewdson in *Sanctuary* zu, indem er die Kulisse selbst zum Thema macht. Das

schwarz-weiße Aufnahmematerial unterstreicht die morbide Anmutung der Kulissen als Ruine. Im Gegensatz zu Crewdsons üblicher Praxis, Einsamkeit und Isolation mithilfe von Darsteller:innen zu vermitteln, kreiert er in *Sanctuary* durch die vollkommene Menschenleere eine melancholische Grundstimmung. Der Künstler macht speziell die Diskrepanz zwischen der Betriebsamkeit während vergangener Filmaufnahmen und der nunmehr geisterhaften Verlassenheit greifbar.

Cathedral of the Pines, 2013/2014

Cathedral of the Pines entsteht nach einer Zeit der persönlichen und künstlerischen Krise. Inmitten der mächtigen Kiefernwälder in der Nähe der Stadt Becket in Massachusetts, wo Gregory Crewdson seit 2010 lebt, entdeckt er den titelgebenden Pfad, der Ausgangspunkt für die Serie wird. *Cathedral of the Pines* zählt zu den persönlichsten Werkgruppen des Künstlers. Erstmals engagiert er Personen aus der Familie und dem Freundeskreis als Darsteller:innen. Zudem setzt er die Innenaufnahmen nun in realen Häusern um und arbeitet mit einem verhältnismäßig kleinen Team sowie minimalem Kunstlicht.

Cathedral of the Pines untersucht das Thema der *Conditio humana* durch das Verhältnis zwischen Menschen und Landschaft. Die nächtliche Stimmung früherer Serien weicht einem kühlen Tageslicht und kalten Farben: Ganz oder teilweise entblößt und mit geistesabwesendem Blick wirken Akteure und Akteurinnen wie eingefroren und in die eigene Gefühlswelt zurückgezogen. Prominent wiedergegebene Fenster setzen nicht nur den Innen- und Außenraum, sondern auch Innen- und Außenlicht als Gegensatz in Szene. Mit Berufung auf die Romantik des beginnenden 19. Jahrhunderts – etwa Caspar David Friedrich – oder die holländische Malerei des 17. Jahrhunderts – wie die Malerei Jan Vermeers – steht das Fenstermotiv auch in der Tradition eines Sinnbildes für Kontemplation und unerfüllte Sehnsucht.

An Eclipse of Moths, 2018/2019

Gregory Crewdson fotografiert *An Eclipse of Moths* während der Präsidentschaft Donald Trumps und formuliert darin seine Untersuchung der Gesellschaft ausdrücklich als soziale Kritik. Am Aufnahmeort, in der Stadt Pittsfield in Massachusetts, hatte der Großteil der Einwohner:innen für die dort ansässige Firma General Electric gearbeitet und nach Schließung des Betriebs in den späten 1980er-Jahren seine Anstellung verloren. Neben hoher Arbeitslosigkeit hinterließ das Unternehmen eine zerstörte Umwelt. Crewdson schildert die Situation vernachlässigter postindustrieller Orte durch den Kontrast zwischen der in brillanten Farben wiedergegebenen Lichtstimmung und desolaten Motiven des Lebensalltags. Löchrige Straßen oder abgewohnte Häuser versinnbildlichen die Fragilität und Gebrechlichkeit der Gesellschaft, die ihren Halt verloren hat.

Im Unterschied zur vorangegangenen Serie *Cathedral of the Pines* (2013/2014) kehrt Crewdson in *An Eclipse of Moths* zum kinematografischen Breitwandformat zurück. Der Künstler ordnet die Menschen darin im Verhältnis zu ihrer Umgebung klein und in Distanz zueinander an. Oftmals arrangiert er die orientierungslos scheinenden Protagonist:innen um Straßenlaternen, vergleichbar den titelgebenden Motten in der Finsternis, die das Licht umkreisen. Neben einer Vielzahl an Requisiten nutzt er in dieser Serie auch Rauch und eigens bewässerte Straßen zur Inszenierung seiner meisterhaften Lichtsetzung.

Eveningside, 2021/2022

Gregory Crewdsons jüngste Serie spielt in der fiktiven Kleinstadt *Eveningside*. Ihre imaginäre Geografie entsteht an verschiedenen Orten im Westen Massachusetts, die dem Künstler auch schon für frühere Werke als Schauplätze gedient haben. Nach *Cathedral of the Pines* (2013/2014) und *An Eclipse of Moths* (2018/2019) bildet diese atmosphärische Schwarz-Weiß-Arbeit den abschließenden Teil von Crewdsons Trilogie, die sich mit sozialpolitischen Schattenseiten der Gesellschaft abseits des amerikanischen Traums beschäftigt. In *Eveningside* hält der Künstler die Menschen oftmals bei ihrer Erwerbstätigkeit fest. In absolutem Stillstand verharrend, erscheinen sie in ihren jeweiligen sozialen Kontexten gefangen.

Crowdson's Arrangements positionieren die Dargestellten durch eine vom Film-Noir beeinflusste Beleuchtung und Motive wie Schaufenster und Spiegel raffiniert im Raum. In Reflexionen zeigt der Künstler ihre Gesichter mithilfe von Montagen aus irritierenden und leicht verschobenen Perspektiven. Fenster rahmen die Protagonist:innen als Bild im Bild und unterstreichen auf selbstreflexive Weise den Akt des Bildermachens.

Pressebilder

Sie haben die Möglichkeit, folgende Bilder auf <https://www.albertina.at/presse/> abzurufen.
Rechtlicher Hinweis: Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung abgebildet werden.



Gregory Crewdson
Untitled, From the series: Beneath the Roses, 2003-2008
144 x 223 cm, Digital pigment print
(The ALBERTINA Museum, Vienna – Permanent loan,
Private Collection © Gregory Crewdson)



Gregory Crewdson
The Basement, From the series: Cathedral of the Pines, 2013-2014
94 x 127 cm, Digital pigment print
(The ALBERTINA Museum, Vienna – Permanent loan,
Private Collection © Gregory Crewdson)



Gregory Crewdson
Madeline's Beauty Salon, From the series: Eveningside,
2021-2022
88 x 117 cm, Digital pigment print
(The ALBERTINA, Vienna – Courtesy of the Artist ©
Gregory Crewdson)



Gregory Crewdson
Untitled, From the series: Sanctuary, 2009
72 x 90 cm, Digital pigment print
(The ALBERTINA, Vienna – Courtesy of the Artist ©
Gregory Crewdson)



Gregory Crewdson
 The Mattress, From the series: Cathedral of the Pines, 2013-2014
 94 x 127 cm, Digital pigment print
 (The ALBERTINA Museum, Vienna – Permanent loan, Private Collection © Gregory Crewdson)



Gregory Crewdson
 Untitled, From the series: Twilight, 1998-2002
 122 x 152 cm, Digital pigment print
 (The ALBERTINA Museum, Vienna – Permanent loan, Private Collection © Gregory Crewdson)



Gregory Crewdson
 Redemption Center, From the series: An Eclipse of Moths, 2018-2019
 127 x 225 cm, Digital pigment print
 (The ALBERTINA Museum, Vienna – Permanent loan, Private Collection © Gregory Crewdson)



Gregory Crewdson
 Untitled, From the series: Beneath the Roses, 2003-2008
 144 x 223 cm, Digital pigment print
 (The ALBERTINA Museum, Vienna – Permanent loan, Private Collection © Gregory Crewdson)



Gregory Crewdson
Untitled, From the series: Twilight, 1998-2002
122 x 152 cm, Digital pigment print
(The ALBERTINA Museum, Vienna – Permanent loan,
Private Collection © Gregory Crewdson)



Gregory Crewdson
Untitled, From the series: Beneath the Roses, 2003-
2008
144 x 223 cm, Digital pigment print
(The ALBERTINA Museum, Vienna – Permanent loan,
Private Collection © Gregory Crewdson)



Gregory Crewdson
Untitled, From the series: Beneath the Roses, 2003-2008
144 x 223 cm, Digital pigment print
(The ALBERTINA Museum, Vienna – Permanent loan,
Private Collection © Gregory Crewdson)



Gregory Crewdson
Untitled, From the series: Early Work, 1986-1988
39 x 58 cm, Digital pigment print
(The ALBERTINA Museum, Vienna – Permanent loan,
Private Collection © Gregory Crewdson)



Gregory Crewdson
Starkfield Lane, From the series: An Eclipse of Moths, 2018-2019
127 x 225 cm, Digital pigment print
(The ALBERTINA Museum, Vienna – Permanent loan,
Private Collection © Gregory Crewdson)



Gregory Crewdson
Untitled, From the series: Hover, 1996-1997
51 x 61 cm, Digital pigment print
(The ALBERTINA Museum, Vienna – Permanent loan,
Private Collection © Gregory Crewdson)